

Friedenstauben aus Italien

Zum Friedensvorschlag Italiens erscheint Karin Schwalms Leserbrief am 11. Juni 2022

Am 20. Mai kamen sie vom Turiner Treffen der 46 Mitgliedstaaten des Europarates bei uns in Deutschland angeflattert: Friedenstauben aus Italien, die von unseren Medien weitgehend ignoriert wurden, da diese sich seit Wochen auf Sanktionen und weitere Waffenlieferungen eingeschossen haben.

Dabei gibt es hoffnungsvolle Alternativen. Nach Informationen der italienischen Zeitung „La Repubblica“ sieht das Dokument der italienischen Regierung vier Schritte vor:

- einen Waffenstillstand in der Ukraine mit einer Demilitarisierung der Front unter UNO-Aufsicht,
- Verhandlungen über den Status der Ukraine,
- ein bilaterales Abkommen zwischen Kiew und Moskau über die Krim und den Donbass sowie
- ein multilaterales Abkommen über Frieden und Sicherheit in Europa.

Es sei das Ziel, so der italienische Außenminister Luigi di Maio, Schritt für Schritt vorzugehen, um am Ende einen nachhaltigen Frieden zu etablieren.

Wenige Tage nach dem Turiner Treffen gab es wieder ein Telefongespräch von Macron und Scholz mit Putin. Vom Vorschlag der italienischen Regierung, gar von einer Unterstützung, war nichts zu hören. Warum nicht?

Und warum gewinnt man immer wieder den Eindruck, dass der Westen an einer Beendigung des Krieges nicht interessiert ist? Dabei muss dieser Krieg in der Ukraine so schnell wie möglich beendet werden; er dauert schon viel zu lange.

Sie können dies unterstützen: Im Marburger Bündnis „Nein zum Krieg!“ (antikriegsbuendnismarburg.de) ist dazu Gelegenheit.